

Neunundvierzigstes Kapitel.

Er war vorüber — der Tag des Lächelns und der Thränen!

Marianne von Dolberg war die glückliche Gattin Alfred von Maltens; Köschen nahm freudestrahlend die Glückwünsche zu ihrer Vermählung entgegen.

So ängstlich Gräfin Ida die Freundin während der Zeremonie beobachtete, rechtfertigte dieselbe doch durch keine Bewegung eine solche Besorgnis. Der tiefe Ernst und die Blässe ihrer Züge fanden in der Wichtigkeit des heutigen Tages volle Erklärung.

Ihre ganze Seele ergoß sich in Gebeten für der Schwester zukünftiges Glück; daß sie dabei Waldecks ebenso lebhaft wie jener gedachte, war ja nur zu natürlich — gehörten die zwei nicht zusammen? —

Das Hochzeitsmahl fand in Herrn von Waldecks Hause statt.

Als Köschen sich zurückgezogen hatte, um die Brauttoilette abzulegen und mit dem Reisekleide zu vertauschen, reichte Franzeska ihr ein versiegeltes Paket.

„Gieb dies Deinem Gatten,“ sprach sie; „ich hoffe, wenn Ihr es morgen öffnet, soll es Euch eine kleine